02/2014 · Februar
Ausgabe **Flensburg** · 72324

IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Was die Wirtschaft erwartet

- Titelthema: Kostenfaktor Energie
- Wirtschaft im Gespräch: Minister Robert Habeck
- Ideen für den Markt: Erfinderclub SH

Gemeinsam mehr erreichen!

Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil
Heiner Agge

ROTE STRASSE

GMH
Consulting Group

Methmann & Hansen
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater • Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 › 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 › Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net
Flensburg › Jork › Potsdam › Genthin › Neubrandenburg

NIELSEN • WIEBE & PARTNER
Wirtschaftsprüfer • vereidigter Buchprüfer
Steuerberater • Rechtsanwältin

Europastraße 33 a
24976 Flensburg-Handewitt
TEL: 04 61 – 90 25 0 - 0
FAX: 04 61 – 90 25 0 - 50
MAIL: info@nwup.de
WEB: www.nwup.de

A member of HLB International.
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

RAT KOMMT NICHT
VON RATEN.
SONDERN VON WISSEN.
www.eep.info

EHLER
ERMER
&
PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck

KnackPunkt

M&P

Ihr Auftrag ist unsere Herausforderung.
Wir knacken auch die härteste Nuss.

Müller & Partner GbR
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater
Fördepromenade 22 . 24944 Flensburg . Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de . www.mueller-und-partner.de

Kompetenzcenter
Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
25923 Süderlügum
Mail: buero@grenzbuero.eu
Tel.: 04663 18898-0
Fax: 04663 18898-29
Tel. DK: 74 78 99 57

Fotos: GP JOULE

Geschäftsführer Ove Petersen

GP JOULE entwickelt Pilotprojekt zur **Wasserstoffspeicherung**

Nordfriesland ❮ Im nordfriesischen Reußenköge entsteht derzeit ein zukunftsträchtiges Pilotprojekt. Bis April will das Unternehmen GP JOULE hier ein Kombikraftwerk errichten, das überschüssigen Strom in Wasserstoff umwandelt und speichert. Das auf drei Jahre angelegte Projekt hat ein Investitionsvolumen von sechs Millionen Euro und wird zu einem Drittel vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorensicherheit gefördert.

Themen ❯ Regionalteil Flensburg

Pilotprojekt zur Wasserstoffspeicherung
GP JOULE 22

Gesundheitstourismus an der Schlei
Selker Abend 24

Qualitätsinitiative auf Erfolgskurs
Gastronomische Berufsausbildung 27

Innenstadt Flensburg
PACT 2 32

Neuer Honorarprofessor
Fachhochschule Flensburg 36

Ein großes Problem, das wir derzeit speziell in Schleswig-Holstein haben, ist, dass häufig mehr Strom durch erneuerbare Energien erzeugt wird als in die Netze eingespeist werden kann", erklärt Ove Petersen, Geschäftsführer von GP JOULE. Die Speicherung von Energie ist daher ein wichtiges Thema für seinen Betrieb. Die neu entstehende Anlage arbeitet nach dem Prinzip der PEM-Elektrolyse. Hierbei wird über einen sogenannten Elektrolyseur Wasser unter Zuführung des überschüssigen Stroms in Sauerstoff und Wasserstoff umgewandelt. Die bei dem Prozess anfallende Abwärme wird in das Fernwärmenetz eingespeist, der Wasserstoff in Hochdrucktanks zwischengespeichert. Die Technik wird mit einer bereits bestehenden Biogasanlage verbunden. Ist wieder genügend Kapazität vorhanden, wird der Wasserstoff mit dem Biogas über das Blockheizkraftwerk wieder in Energie umgewandelt und in das Netz eingespeist.

Die Anlage kann Energie aus allen erneuerbaren Quellen umwandeln. „Ein großer Vorteil hierbei ist, dass durch die Biogasanlage schon die komplette benötigte Infrastruktur – also ein Gas- und Wärmenetz, ein Blockheizkraftwerk und Möglichkeiten zur Stromabführung – vorhanden ist", sagt Petersen. Zudem werde ihre Gesamteffizienz deutlich gesteigert und die eingesetzte Menge an Mais und anderen landwirtschaftlichen Produkten reduziert. „Derzeit ist davon auszugehen, dass die Technologie

in etwa drei bis fünf Jahren so weit ist, dass Wasserstoff in sehr großen Mengen, auch in methanisierter Form, in das Erdgasnetz eingespeist werden kann", so Petersen.

Serienfertigung Das Projekt entwickelt GP JOULE gemeinsam mit seiner Tochterfirma H-TEC Systems aus Lübeck. Sie ist für die Herstellung der Elektolyseure verantwortlich. Auch diese sollen in Zukunft leistungsfähiger werden. Haben sie derzeit noch eine Leistungsfähigkeit von 20 Kilowatt, so soll diese bis 2016 ein Megawatt betragen. „Eine weitere Besonderheit liegt darin, dass die Technologie dahingehend entwickelt wurde, dass sie serienfertigungstauglich ist. Damit können wir die Elektrolyse langfristig sehr günstig machen", sagt Petersen. „Momentan liegen wir noch bei einem Speicherpreis von 15 Cent pro Kilowattstunde, in zwei bis drei Jahren sollen es nur noch drei bis vier Cent sein." Auch in anderen industriellen Anwendungsbereichen würden die PEM-Elektolysatoren neue Möglichkeiten eröffnen, so etwa in der Notstromversorgung zum Beispiel von Krankenhäusern oder im Bereich der Elektromobilität.

Stärkere Anreize schaffen Petersens Unternehmen kann auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurückblicken. Seit dem Jahr 2000 befasste sich der studierte Agraringenieur gemeinsam mit seinem Kommilitonen Heiner Gärtner, heute ebenfalls Geschäftsführer von GP JOULE, mit der Stromgewinnung aus Sonnenlicht. Drei Jahre später entstand daraus die Idee, eine Fotovoltaikanlage auf dem eigenen Hof zu installieren. Aus der anfangs geplanten Dachanlage wurde schließlich eine sieben Hektar große Freiflächenanlage. In den folgenden Jahren führten die beiden Geschäftspartner regelmäßig Fotovoltaik-Projekte für Kunden durch. 2006 wagten sie zudem den Einstieg in die Biogassparte. 2008 gründeten sie schließlich die Firma „GP Solar", die sie bereits zwei Jahre später aufgrund des erweiterten Portfolios in „GP JOULE" umbenannten. Heute deckt das Unternehmen mit seinen drei Standorten in Reußenköge, Geislingen an der Steige (Baden-Württemberg) und Buttenwiesen (Bayern) alle Bereiche der erneuerbaren Energien ab. Die Projekte von GP JOULE gehen mittlerweile weit über die deutschen Grenzen hinaus: Unter anderem hat der Betrieb Solarparks in Frankreich, Kanada und Kalifornien verwirklicht. Dabei deckt GP JOULE mit seinen Leistungen den gesamten Prozess von der Projektplanung über die Finanzierung und Installation bis hin zur Wartung ab. Bei ihrer Arbeit spielt für Petersen und seine Mitarbeiter Regionalität eine entscheidende Rolle. „Wir binden bei allen unseren Projekten regionale Firmen ein", erklärt der dreifache Familienvater. Besonders wichtig ist es ihm, auch Bürger zu involvieren, um so ein besseres Verständnis und eine größere Akzeptanz für die erneuerbaren Energien zu schaffen.

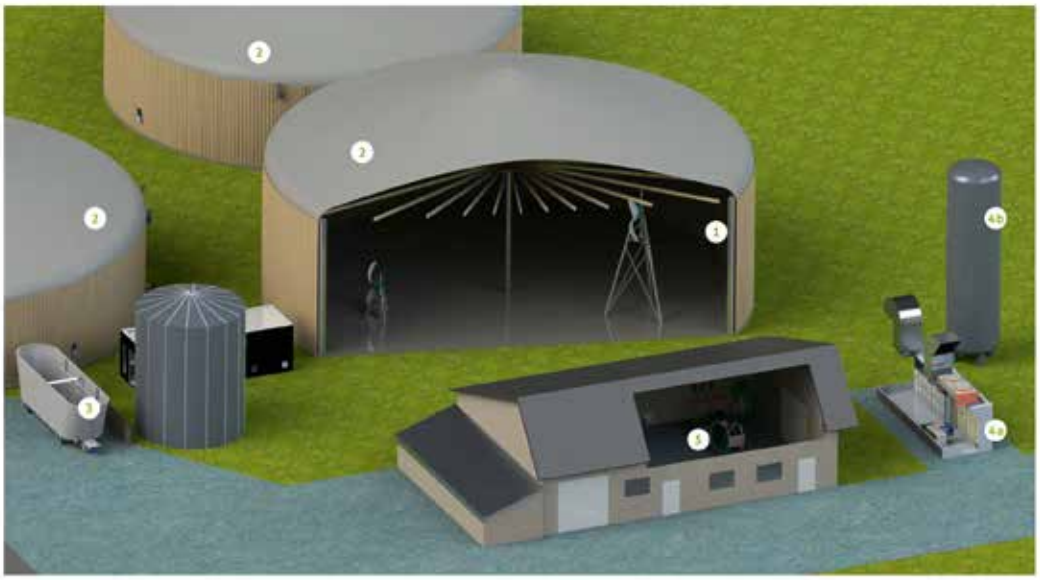
Setzte das Unternehmen anfangs in erster Linie auf Solarenergie, so hat es in diesem Bereich in Deutschland heute kaum noch Projekte. Die Entwicklungen in der Branche – drastische Kürzungen der Zuschüsse, eine Begrenzung der erlaubten Höchstleistung in Solarparks von zehn Megawatt und vor allem Anti-Dumping-Zölle für Solarmodule aus China – haben auch bei GP JOULE ihre Spuren hinterlassen. Dank seines breiten Angebotsspektrums ist der Betrieb aber weiterhin auf Erfolgskurs.

Von der Bundesregierung wünscht sich Petersen, dass sie für bestimmte Bereiche im Energiesektor stärkere Anreize schafft. Hier nennt er vor allem die Eigenstromproduktion und die Speicherung von Energie. Darin sieht er – wie nicht zuletzt das Pilotprojekt in Reußenköge zeigt – großes Potenzial für die Zukunft.

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website GP JOULE
www.gp-joule.de

DIE THEORIE IN DER PRAXIS



1 **Biogas-Fermenter:** Anaerobe Vergärung von nachwachsenden Rohstoffen zu CH_4 / CO_2

2 **Biogas-Speicher:** Drucklose Speicherung von Biogas in großvolumigen Foliensperchern

3 **Biogas-Substrateintrag:** Versorgung der Bakterien mit frischen Rohstoffen

4a **Wasserstofferzeugung:** Am Stromangebot orientierte Erzeugung von H_2

4b **Wasserstoffspeicher:** Druckspeicherung von H_2

5 **BHKW:** Bedarfsgerechte Verstromung von H_2 und Biogas

Modell der geplanten Anlage

Foto: www.ostsee-schleswig-holstein.de/Oliver Franke

Gesundheitstourismus an der Schlei im Fokus

Selker Abend Das Potenzial der Schlei-Region als Standort für Gesundheitstourismus war Thema des letzten Selker Abends. Organisiert wurde die Veranstaltung von der IHK Flensburg. Rund 65 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung waren ihrer Einladung gefolgt.

Die Region hat das Potenzial, sich zu einem gesundheitstouristischen Standort zu entwickeln – sie ist es aber noch nicht." Zu diesem Schluss kommt Professor Roland Trill von der Fachhochschule Flensburg in einer Studie, die er unter Trägerschaft der Stadt Schleswig und im Auftrag der Kommunen an der Schlei erarbeitet hat. Um die bestehenden Chancen zu nutzen, müssten noch einige Herausforderungen geschaffen werden, so Trill. Die Initiativgruppe „Gesundheitsregion SchleiOstsee", die sich aus Vertretern des ersten und zweiten Gesundheitsmarktes zusammensetzt, sucht daher nach Wegen, um mehr Übernachtungen, eine Saisonverlängerung und letztlich mehr Wertschöpfung und zusätzliche Arbeitsplätze zu generieren. Die Koordination der Gruppe liegt bei der IHK Flensburg. Im Rahmen des Selker Abends wurden nun erste Ergebnisse und der Stand der Diskussionen präsentiert.

Erhebliche wirtschaftliche Bedeutung In seiner Begrüßungsrede betonte IHK-Vizepräsident Rolf E. Sörensen, dass dem Tourismus in der Schleiregion mit jährlich knapp 4,8 Millionen Übernachtungen eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung zukomme. Gleichzeitig sei der Gesundheitstourismus bundesweit ein stark wachsender Sektor. In einem Kurzvortrag präsentierte Max Triphaus, Geschäftsführer Ostseefjord Schlei GmbH, erste Produkte und Erfahrungen. So werde man sich 2014 verstärkt dem Bereich Slow Tourism zuwenden und eine entsprechende Marketingkampagne entwickeln. Darüber hinaus beinhaltet das Urlaubermagazin für den Ostseefjord Schlei bereits jetzt einen Extrateil zum Thema Gesundheit mit Beispielen von verschiedenen Leistungsträgern. Auch die Gesundheitsregion Nord e.V. hat weitere Mittel bereitgestellt, um den Gesundheitstourismus in der Region zu fördern.

Hotel- und Übernachtungskapazitäten prüfen Die Veranstaltung wurde abgerundet durch eine Diskussion zwischen Triphaus, Randy Lehmann (Leitstelle Gesundheitswirtschaft und Tourismus des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein) und Frank Behrens (Leiter Projektmanagement Hotel, WTSH). Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Dirk Nicolaisen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Randy Lehmann betonte, dass die Schleiregion aus ihrer Sicht durchaus Potenzial habe und versicherte die Unterstützung des Landes. Allerdings wies sie auch darauf hin, dass Gesunde nicht dort Urlaub machen sollten, wo viele Kranke betreut werden. Hier seien intelligente Lösungen erforderlich. Max Triphaus betonte, dass der zweite Gesundheitsmarkt zwar nicht ohne den ersten funktionieren könne, die Abgrenzung zwischen beiden aber dennoch trennscharf sein müsse. Zudem seien Wellness und Gesundheitsprävention klar voneinander zu trennen. Auch Frank Behrens bestätigte der Schleiregion noch einmal ein beachtliches Potenzial. „Sie ist medizinisch gut aufgestellt, allerdings ist zu prüfen, ob ausreichend Hotel- und Übernachtungskapazitäten für die Zielgruppen zur Verfügung stehen", sagte er. „Außerdem", so betonte der Experte für Gesundheitstourismus, „muss Qualität in jeder Phase des Marketings, der Kundenansprache und der touristischen Produkte eine besondere Priorität erfahren." „Die Schleiregion ist in jedem Fall auf einem guten Weg in einem sehr interessanten Wachstumsmarkt", resümierte Stefan Wesemann, Leiter der Schleswiger Geschäftsstelle der IHK Flensburg. „Die verschiedenen Akteure sind sich der damit verbundenen Chancen bewusst. Die Partner aus dem ersten und zweiten Gesundheitsmarkt arbeiten unter der Koordination der IHK hervorragend zusammen."

ah

IHK-**Energiecoaching**

Auch 2014 bietet die IHK Flensburg für kleine und mittelständische Betriebe wieder ein IHK-Energiecoaching an. Ziel ist es, Unternehmer für das Thema Energieeffizienz zu sensibilisieren und über Fördermöglichkeiten zu informieren. Denn das beste Mittel, um auf steigende Strompreise zu reagieren, ist es, Energie einzusparen. In einem persönlichen Gespräch vor Ort werden den Unternehmen Möglichkeiten der Energieeffizienzberatung und die dazugehörigen Förderprogramme präsentiert. Dabei werden zunächst die ungefähren Energiekosten sowie der Energiekostenanteil gemessen an den Gesamtkosten ermittelt. Darüber hinaus wird der Effizienzgrad einzelner Stromverbraucher wie Beleuchtung oder Heizung geschätzt. Anschließend wird detailliert die Bezuschussung einer Energieberatung, von der Höhe der Zuschüsse über die Antragsstellung bis hin zu Hinweisen auf die Energieberater, dargestellt. Das Gespräch dauert in der Regel 45 Minuten. *kr*

Weitere Informationen und Kontakt:
IHK Flensburg, Frank Kurbjuhn, Tel.: (0461) 806-350
E-Mail: kurbjuhn@flensburg.ihk.de

› **Veranstaltungsankündigung**

Betriebliche **Nachfolge**

In Rahmen des landesweiten Stabwechselprojektes der IHK Schleswig-Holstein bietet die IHK Flensburg Unternehmern, die ihren Betrieb perspektivisch abgeben möchten, Einzelgespräche mit Experten zum Thema „Nachfolge“ an. Die Beratungen sind kostenlos, individuell und diskret. Die Gesprächsdauer beträgt etwa eine Stunde. Gesprächspartner sind jeweils ein Steuerberater beziehungsweise Wirtschaftsprüfer sowie ein Rechtsanwalt mit besonderen Kenntnissen über Nachfolgeregelungen. Diese Experten arbeiten ehrenamtlich für die IHK.

Die Gesprächsinhalte drehen sich unter anderem um steuerliche Rahmenbedingungen, Möglichkeiten der Unternehmensübertragung oder die Gestaltung von Kaufverträgen.

In diesem Jahr soll das Projekt auf die Region an der Westküste ausgedehnt werden. Erstmals am Donnerstag, den 13. März 2014, ab 16 Uhr werden die Expertengespräche zum Thema Nachfolge in der **IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30 a in 25813 Husum** stattfinden. Für Interessenten ist grundsätzlich eine Anmeldung erforderlich, da pro Termin immer nur zwei Unternehmer berücksichtigt werden können. *je*

Weitere Informationen und Anmeldung
IHK Flensburg, Holger Jensen
Tel.: (0461) 806-377

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

› Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten

IHK bestimmt **Beisitzer**

Die Vollversammlung der IHK Flensburg hat auf ihrer Sitzung am 4. Dezember 2013 Reiner Thull, ehemaliger Vorsitzender der Richter der Kammer für Handelssachen beim Landgericht Flensburg, für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten berufen. Auch der stellvertretende Vorsitzende, IHK-Jurist Herbert Christiansen, wurde in seinem Amt bestätigt.

Aufgabe der Einigungsstelle ist es, Streitfälle zu schlichten, in denen Ansprüche aus dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) geltend gemacht werden. Sie kann von Gewerbetreibenden, Verbänden, aber auch von Endverbrauchern angerufen werden. In rund 80 Prozent der Fälle gelingt es, eine gütliche Einigung herbeizuführen. Alle Mitglieder der Einigungsstelle sind ehrenamtlich tätig, Verfahrensgebühren werden nicht erhoben. «

Erstes IHK Unterrichtungsverfahren für **Spielgeräteaufsteller**

Am 19. Dezember 2013 fand das erste IHK-Unterrichtungsverfahren für die Aufsteller von Spielgeräten in der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Flensburg statt. Hintergrund ist eine Änderung in der Gewerbeordnung; demnach benötigen seit dem 1. September 2013 Aufsteller von Spielgeräten für die Erlaubnis der zuständigen Behörde unter anderem auch den Nachweis einer IHK-Unterrichtung.

Für die Aufsteller von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeit sowie das mit der Aufstellung betraute Personal des Aufstellers wird durch den neuen § 33 c GewO ein IHK-Unterrichtungsnachweis eingeführt, mit dem gewährleistet werden soll, dass Gewerbetreibende und Personal über die erforderliche Sachkunde verfügen. Ferner müssen Aufsteller über ein Sozialkonzept verfügen, das Maßnahmen zur Vermeidung von Spielsucht aufzeigt. Um eine Erlaubnis von den Ordnungsbehörden zu erhalten, müssen immer beide Voraussetzungen vorliegen.

Die Unterrichtung über den Spieler- und Jugendschutz umfasst insbesondere die Sachgebiete Gewerbeordnung und Spielverordnung, Spielhallenrecht der Länder und Jugendschutzrecht. Die Unterrichtung umfasst mindestens sechs Unterrichtsstunden zu je 45 Minuten. *kr* «

Weitere Informationen und Termine:
www.ihk-flensburg.de

Liste der Beisitzer für das Jahr 2014:

1. Für Industrie, Handel und Gewerbe

Svend Ole Arnkjaer, Bonhoefferstr. 4, 24937 Flensburg;
Wolfgang Matthiessen, Supermarkt Wolfgang Matthiessen GmbH, Rathausstr. 8, 24960 Glücksburg;
Reimer Offenborn, Fa. Klaus GmbH + Co. KG, Liebigstraße 2, 24941 Flensburg;
Marianne Paetow, Lornsenhof 10, 24939 Flensburg;
Stefan Thurner, Fa. Hans Jürgensen GmbH & Co. KG, Holm 1-3, 24937 Flensburg;
Joachim Walter, Ballastkai 6, 24937 Flensburg

2. Für das Handwerk

a. Zimmererhandwerk
Hans-Henning Hansen, Dipl.-Ing., Schleswiger Straße 60, 24986 Satrup

b. Fliesenleger
Rüdiger Petersen, Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger-meister, Mergenthaler Str. 3, 24941 Flensburg

c. Maler- und Lackiererhandwerk
Jörg Jensen, Maler- und Lackierermeister, Gewerbepark 16, 24983 Handewitt

d. Klempner- u. Installateur/Heizungsbauer
Stefan Johannsen, Gas- u. Wasserinstallateur meister, Langberger Weg 27, 24941 Flensburg

e. Friseurhandwerk
Kathrin Bindbeutel, Friseurmeisterin, Wanderuper Str. 21, 24963 Tarp

f. Fleischerhandwerk
Bernd Carstensen, Fleischermeister, Dorfstraße 7, 24963 Tarp

3. Für die Landwirtschaft

Heinrich Alberts, Süden 6, 25889 Witzwort
Detlef Kock, Österstraße 37, 25704 Meldorf
Inge Lausen, Neuwaldeck, 24955 Harrislee
Elke Rathjens, OT Borgholz, 25795 Weddingstedt
Rudolf Witt, Hestoft 13, 24897 Ulsnis

› Gastronomische Berufsausbildung

Qualitätsinitiative auf Erfolgskurs

Foto: KfW Archiv

Bereits 168 Unternehmen aus ganz Schleswig-Holstein haben sich der Initiative für mehr Qualität in der gastronomischen Berufsausbildung angeschlossen, die die IHK und der DEHOGA Schleswig-Holstein im November 2011 ins Leben gerufen haben. Jetzt sind 20 weitere Betriebe aus Dithmarschen und Nordfriesland hinzugekommen.

Mit der Unterzeichnung einer freiwilligen Selbstverpflichtung versichern die teilnehmenden Betriebe, weitreichende Qualitätsstandards in der Ausbildung einzuhalten. Davon profitieren künftig weitere 82 Auszubildende aus Gastronomie, Hotellerie und Systemgastronomie. Gut zwei Jahre nach ihrem Startschuss erreicht die Qualitätsinitiative damit insgesamt über 460 angehende gastronomische Fachkräfte im Bezirk der IHK Flensburg und damit über 57 Prozent aller Auszubildenden in der Branche. Allein im Bezirk der IHK Flensburg beteiligen sich damit insgesamt 98 Betriebe an der Initiative.

„Wir wollen und müssen dem demografischen Wandel unbedingt entgegensteuern, denn wir alle kennen die herausragende Bedeutung der Tourismusbranche für Schleswig-Holstein", betonte IHK-Präsident Uwe Möser bei der feierlichen Unterzeichnung im Konzert- und Ballhaus Tivoli in Heide. „Deshalb ist es wichtig, dass wir unseren beruflichen Nachwuchs auch weiterhin hoch qualifizieren und gezielt fördern." Ziel der Qualitätsinitiative sei es, so Möser, die Ausbildungsqualität kontinuierlich zu verbessern und gleichzeitig erstklassigen Service zu garantieren, der am Ende im eng umkämpften Markt den Unterschied mache. Auch Peter Bartsch, Präsident des DEHOGA Schleswig-Holstein e. V., lobte das Engagement der Betriebe, an der Selbstverpflichtung teilzunehmen. Er hoffe, dass ihrem Vorbild noch viele weitere folgen werden.

Die Zahl der Neueintragungen von Ausbildungsverträgen in gastronomischen Berufen im IHK-Bezirk Flensburg ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 100 auf 800 Verträge gesunken. Die Qualitätsinitiative strebt weiterhin an, die Attraktivität der Branche hinsichtlich einer qualifizierten Berufsausbildung kontinuierlich zu steigern. Der Tourismus zählt in Schleswig-Holstein zu den wichtigsten Branchen und erwirtschaftet jährlich einen Gesamtumsatz von 7,5 Milliarden Euro. *red* «

Neue Unternehmen in der Qualitätsinitiative

- Hotel Eickstädt, Sankt Peter-Ording
- BK Restaurants Urso und Wöbcke GmbH, Burger King, Husum
- BK Restaurants Urso und Wöbcke GmbH, Burger King, Heide
- Erika Kolle, Karl-Heinz Kolle GbR, Kolles Alter Muschelsaal, Büsum
- Eugen Jüchter GmbH McDonald's Restaurant, Brunsbüttel
- Eugen Jüchter GmbH McDonald's Restaurant, Süderdamm 4, Heide
- Eugen Jüchter GmbH McDonald's Restaurant, Friedrichstraße 28, Heide
- Eugen Jüchter e.K. McDonald's Restaurant, Husum
- Eugen Jüchter e.K. McDonald's Restaurant, Risum-Lindholm
- Eugen Jüchter e.K. McDonald's Restaurant, Westerland/Sylt
- Dörpskrog Ahrenshöft, Ahrenshöft
- Gut Apeldör GmbH & Co., Hennstedt
- Gasthof Leesch, Reinsbüttel
- Hotel zur Treene, Schwabstedt
- Hotel Am alten Bahnhof, Marne
- Hotel und Restaurant Zur alten Post, Büsum
- Restaurant Speichergasse, Heide
- nordica Hotel Friesenhof, Büsum
- nordica Hotel Berlin, Heide
- Lindenhof, Lunden

Finanzdienstleistungen

GEWOBA NORD Baugenossenschaft

WACHSTUM

SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter gewoba-nord.de oder 04621/811-100.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

› Innovationspreis „Plietsche Lüüd“

Organisatoren präsentieren **erste Broschüre**

Bereits zum zweiten Mal wurde vor kurzem im Rahmen des Projektes LandZukunft der Dithmarscher Innovationspreis „Plietsche Lüüd“ verliehen. Mit ihm werden innovative Projekte und Ideen ausgezeichnet, die die Region stärken und voranbringen. Die Organisation liegt bei der IHK Flensburg, Projektträger ist der Kreis Dithmarschen. Die finanzielle Förderung durch den Kreis läuft insgesamt über zweieinhalb Jahre.

„Das Modellprojekt LandZukunft ist eine große Chance und Herausforderung für den Kreis. Die Möglichkeit, neue Ideen zu generieren und umzusetzen wird mit den Fördergeldern einfacher. Der Anspruch, alle Interessierten mitzunehmen und in zweieinhalb Jahren Ergebnisse zu präsentieren, ist immens“, sagt Landrat Dr. Jörn Klimant.

Jetzt wurde eine Broschüre veröffentlicht, die zahlreiche Projekte und Initiativen darstellt, die sich in der Vergangenheit für den Innovationspreis beworben haben. Die porträtierten Ideen sollen auch als Anregung für andere potenzielle Bewerber dienen. „Die Bewerbungen waren so gut und ideenreich, dass wir sie alle aufführen und darstellen möchten, um die Kreativität und das Engagement der Dithmarscher zu dokumentieren“, betont Telsche Ott, IHK Flensburg. Darüber hinaus gebe es Stiftungspaten, die den Preis finanziell unterstützen. „Erst durch sie ist die Verleihung möglich“, so Ott.

Der Innovationspreis wurde 2012 und 2013 in fünf Kategorien ausgeschrieben. Da nicht für alle Kategorien Bewerbungen vorlagen, wurden in beiden Jahren jeweils vier Auszeichnungen verliehen. Insgesamt gingen 2012 33 Bewerbungen ein, 2013 waren es 29. Auch für 2014 soll der Wettbewerb wieder stattfinden. Die Ausschreibung wird im kommenden Frühsommer stattfinden, die Preisverleihung ist für September oder Oktober geplant.

Im Januar wird der Kreis Dithmarschen das Projekt LandZukunft auf der Grünen Woche in Berlin vorstellen. In diesem Zusammenhang soll mit der Broschüre auch der Innovationspreis „Plietsche Lüüd“ präsentiert werden. *red* «

Stadtwerke-Geschäftsführer Andreas Wulff

Foto: Angela Schmid

Regionaler Energieversorger auf **Erfolgskurs**

Stadtwerke Brunsbüttel « Andreas Wulff steckt voller Ideen. Vor allem den Bereich Elektromobilität will der junge Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel (SWB) in den kommenden Jahren ausbauen. Ein E-Auto gehört längst zum Fuhrpark. Vier Elektrofahrräder werden über die Tourist-Info vermietet. Im kommenden Jahr sollen zwei Stromtankstellen in der Stadt eingerichtet werden.

Zurzeit ist dies für Wulff eher eine Marketingmaßnahme. Aber: „Es ist wichtig, sich in diesem Bereich aufzustellen“, so der 33-Jährige. Neben Mitsubishi und Toyota drängt jetzt mit BMW auch der erste deutsche Autobauer auf den Markt der Elektrofahrzeuge, der ganz vorsichtig ins Rollen kommt. Die notwendige Ladeinfrastruktur zu installieren, kann aus Sicht von Wulff ein Geschäftsfeld für die Stadtwerke werden.

Auch regenerative Energien spielen eine große Rolle. Eine Windkraft- und zwei Fotovoltaikanlagen gehören der SWB bereits. Dieses Jahr soll ein Bürgerwindpark mit drei Windenergieanlagen hinzukommen, an dem sich Menschen vor Ort als Gesellschafter beteiligen können. Brunsbüttel hat mit 275 EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 35 Megawatt eine besonders hohe Dichte an erneuerbaren Energien. Das Netz stößt dabei an seine Grenzen. Wulff: „Der Netzausbau ist nicht nur auf der 380-Kilovolt-Ebene wichtig – die Verteilnetze dürfen nicht vergessen werden.“

Wachsender Umsatz « Als die Konzessionsverträge ausliefen, entschied sich Brunsbüttel, das rund 200 Kilometer lange Strom- und später auch das etwa 100 Kilometer lange Gasnetz von Eon-Hanse zurückzukaufen. Eine hohe Investition, die sich aus Sicht von Wulff gelohnt hat. Ohne Netze, so der Geschäftsführer, sei ein wirtschaftlicher Betrieb nur schwer zu erreichen. Und mit den Stadtwerken würden Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung vor Ort geschaffen. Außerdem habe die Kommune, die zu 100 Prozent Gesellschafter ist, direkten Einfluss auf die Gestaltung der Energieversorgung.

Mit der Entwicklung der SWB ist Wulff zufrieden. Der Geschäftsführer ist stolz darauf, bereits im dritten Geschäftsjahr in den schwarzen Zahlen zu sein. Die Bilanzsumme kletterte auf 24,5 und der Umsatz auf 12,5 Millionen Euro, 2.000 Gas- und 3.000 Stromkunden aus Brunsbüttel und Umgebung haben mit dem jungen Energieversorgungsunternehmen einen Vertrag abgeschlossen. Jeden Monat kommen 150 bis 200 Kunden dazu.

Sechs Mitarbeiter sind zurzeit bei den Stadtwerken in der Kanalstadt beschäftigt. Viel zu wenig, um alle Aufgaben alleine bewältigen zu können. Technische Dienstleistung wie die Wartung und Instandhaltung der Netze werden daher eingekauft. Ob dies immer so bleibt, ist offen. Zurzeit, so Wulff, sei es der beste Weg. *red* «

Website Stadtwerke Brunsbüttel
www.stadtwerke-brunsbuettel.de

Autorin: A. Schmid, Freie Redakteurin
redaktion@ihk-sh.de

Stadtwerke helfen Kunden beim **Strom sparen**

„Stromabwärts“ Mit der Energiewende steigen die Strompreise kontinuierlich. Eine Situation, die Professor Dr. Hans-Jürgen Block, Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Energieeffizienz-Zentrums, ein Dorn im Auge ist.

Um die Menschen im Land dazu zu bringen, über ihren Stromverbrauch nachzudenken, hat er mit der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein die landesweite Aktion „stromabwärts“ ins Leben gerufen.

Mit Hilfe von Sparvorschlägen sollen die Teilnehmer innerhalb eines Jahres zehn Prozent weniger Strom verbrauchen und damit gleichzeitig 200 Kilogramm CO_2 einsparen. Mit im Boot sind 22 Stadt- und Gemeindewerke von der dänischen Grenze bis zum Hamburger Randgebiet – darunter auch die Stadtwerke Heide GmbH. „Die herausragende Aufgabe „Energiewende“, verbunden mit einem aktiven Klimaschutz, kann nur dann bewältigt werden, wenn zukünftig die Bereiche Energieeinsparung und Effizienz-Steigerung weiter an Bedeutung gewinnen“, betont Geschäftsführer Stefan Vergo. Die Kunden zum Stromsparen zu bewegen, hört sich paradox an, macht für sein Unternehmen aber Sinn. Immer mehr Menschen könnten die Stromkosten nicht mehr bezahlen, so Vergo. Rund eine Million Euro Außenstände haben die Stadtwerke kontinuierlich.

Auch die Stadtwerke Flensburg sind beteiligt. „Die Aktion passt in unsere Unternehmensstrategie einer ökologischen Ausrichtung“, erklärt Sprecher Peer Holdensen. Der kommunale Energieversorger, der sich zudem am Klimapakt Flensburg beteiligt und bereits drei Stromtankstellen für Elektroautos betreibt, fühlt sich der Umwelt verpflichtet. Die Teilnahme an der Aktion ist ganz einfach. Auf der Internetseite des Projektes wird der Stand der Stromzähler eingetragen. Große Investitionen sind nicht notwendig. Über einfache, auf der Seite erläuterte Maßnahmen wie eine komplette Umstellung auf LED-Leuchten und statt Stand-by lieber alle elektrischen Geräte auszuschalten, soll der Verbrauch sinken. Bei Bedarf helfen auch die Stadtwerke.

Autorin: Angela Schmid
Freie Journalistin, redaktion@ihk.sh.de

Website des Projektes
www.stromabwaerts.de

WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Paletten

Paletten
Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
Wir tragen Ihre Last
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
Ahrensbök bei Lübeck

Werbemittel

✓ Werbekalender 2014
http://i-c-b.kalender-sortiment.de
✓ WMV-Werbemittel Collection 2013
http://shop.i-c-b.biz
ICB
i-c-b.vpweb.de

Stahlagentur

Werner Fassbender WFS
Steel - Agency
EIN MANN FÜR ALLE STÄHLE
KOMPETENT – ENGAGIERT – ZUVERLÄSSIG
rost, säure- und hitzebeständige Qualitäten · Sonderwerkstoffe
Werkzeugstahl · legierter Baustahl · Alle Erzeugnisformen
25474 Ellerbek (Hamburg), Mühlenau 17 · Tel. +49 (0) 4101 369 185 · wfs@t-online.de

Lagerzelte

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Fahnenmasten

EURO-MASTEN Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
☎ 0451/79 10 75
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Foto: Fotostudio Schulz, Heide

Unikate mit Charme – von den **Meldorfer Flachverblendern**

Kleines Produkt, große Wirkung ❮ Seit er 1979 gegründet wurde, hat sich der Betrieb Meldorfer Flachverblender in vielen Bereichen weiterentwickelt. In manchen setzt das Nindorfer Unternehmen jedoch immer noch auf die Qualität von Handarbeit. Kunden können sich für individuelle Farb- und Musternuancen entscheiden – und erhalten mit jedem Stück ein Unikat.

1985 wurde der Betrieb durch den Bautenanstrich-Spezialisten Caparol in die Dachgruppe der Deutschen Amphibolin Werke (DAW) eingebunden. Das Produktionswerk an der Westküste Schleswig-Holsteins fertigt im Jahr 200.000 Quadratmeter der kleinen Flachverblender im Ziegelformat und macht damit einen Umsatz von rund 6,2 Millionen Euro. Die nur wenige Millimeter dicken Stein-Imitate werden etwa als langlebige Fassadenverkleidung oder auch in Wohnräumen eingesetzt. 50 Prozent der gefertigten Verblender haben Standardtöne. Der Rest wird als Sondertonproduktion je nach Kundenwunsch angefertigt. Oft fragen Kunden Flachverblender aus Meldorf für denkmalgeschützte Gebäude an. „Eine unserer Stärken", so Personalleiter Matthias Schimmel, „ist unsere Schnelligkeit: Nach Auftragserteilung erhalten unsere Kunden innerhalb von zwölf Werktagen die fertigen Flach- oder Eckverblender angeliefert." Zielgruppe sind vor allem Wohnungsbaugesellschaften, die große Mengen abfragen. „Unser wohl stärkstes Merkmal ist, dass wir die Teile alle positiv, also manuell, bearbeiten. Muster wiederholen sich bei uns nicht, weil die Mitarbeiter in der Produktion schon während der Fertigung feststellen, wie das Endprodukt aussehen wird und Änderungen sofort vornehmen können", so Schimmel. Damit wirkt jede Hauswand wie komplett verklinkert. Die Flachverblender bestehen zu 95 Prozent aus Mineralstoffen. In großen Mischern werden diese vermengt – im Schnitt 650 Kilogramm pro angesetzte Masse. Coloristen färben diese dann ein. Nachdem die flüssige Masse maschinenunterstützt in Schablonen gespachtelt wurde, bearbeiten Angestellte die Flachverblender manuell. Jede Verblenderart und jede Sonderbestellung hat ihre eigene Oberflächenstruktur. Bedingt durch den Wechseldienst kann jedoch jeder Mitarbeiter alle Strukturen in gleicher Qualität erstellen.

Wissen ist Macht ❮ Vor knapp zwei Jahren eröffnete DAW beim Nindorfer Unternehmen sein drittes Schulungszentrum in Deutschland. So kann direkt vor Ort und in der Region der Umgang mit den Flachverblendern geschult werden. „Das hat zu einer enormen Aufwertung des Standortes geführt", freut sich der Personalleiter: „Auch die Schüler unseres „Schule-Betrieb"-Kooperationspartners, der Gemeinschaftsschule Meldorf, haben dort im vergangenen Jahr zum ersten Mal unsere Produktion kennengelernt". Im August 2013 hat das Unternehmen so bereits einen Schüler für die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik gefunden. „Die Schüler von heute sind kreative Problemlöser, neugierig und aufgeschlossen, auch wenn sie vielleicht nicht immer die besten Schulnoten haben", betont der Personalleiter. Die Kooperation ist ein Gewinn für alle. ❯

Autor: Martina Gremler
IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Websites: www.caparol.de
www.daw.de

› Enge-Sande

OffTEC erhält ISO-Zertifikate

Das Offshore Trainings- und Entwicklungs- Cluster (OffTEC) wurde erfolgreich vom TÜV SÜD auditiert und hat für seine Dienstleistungen im Bereich Training und Ausbildung von Personal für den Onshore- und Offshore-Windbereich die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 und ISO 29990:2010 erhalten.

Da die Windenergiebranche international anerkannte Zertifikate wie die ISO 9001 nachfragt, hat OffTEC den Prozess zur Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems begonnen. Eine Zertifizierung nach dem internationalen Standard dokumentiert, dass sämtliche Strukturen, Prozesse und Abläufe ständiger Kontrolle und damit einer kontinuierlichen Verbesserung unterliegen. Für die Mitarbeiter des Unternehmens ist die Zertifizierung ein wichtiger Schritt, um die betrieblichen Abläufe noch transparenter zu gestalten, potenzielle Fehlerquellen frühzeitig zu erkennen und somit das Vertrauen von Kunden und Kooperationspartnern weiter zu erhöhen.

„Es ist für uns von großer Wichtigkeit, als international agierendes Ausbildungs- und Trainingszentrum für die Windenergiebranche dem hohen Qualitätsanspruch an unsere Ausbildungsangebote auch in den internen Abläufen gerecht zu werden", betont der technische Geschäftsführer Andreas Rauschelbach. OffTEC bereitet sich nun auf die Zertifizierung nach dem Basic Safety Training Standard der Global Wind Organisation (GWO) vor, um in Kürze auch diesen geforderten Standard für Ausbildungszentren der Windenergie zu erfüllen. Dazu werden neben den bereits bestehenden Trainingszentren für Technologie und Sicherheit sowie dem Trainingswindpark OffTEC Field bis zum Sommer 2014 eine Höhentrainingsanlage und ein Maritimes Trainingszentrum errichtet. *red*

Website OffTEC Base GmbH & Co. KG
www.offtec.de

Carsten Diercks vom TÜV SÜD (2.v.l.), Matthias Volmari, Kaufmännischer Geschäftsführer der OffTEC GmbH (4.v.l.), Andreas Rauschelbach, Technischer Geschäftsführer der OffTEC GmbH (6.v.l.) und Stefan Sievers, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Husum (9.v.l.).

› Veranstaltungsankündigung

Unternehmerforum Nordfriesland startet mit neuen Themen

Am 27. Februar 2014 findet das dritte Unternehmerforum Nordfriesland statt. Im Rahmen der Veranstaltung können sich Selbstständige, Geschäftsleute und Führungskräfte aus dem Kreisgebiet über aktuelle Fragen der Unternehmensführung informieren und austauschen.

Die thematischen Schwerpunkte liegen in diesem Jahr in den Bereichen Mitarbeiterbindung, Gesundheitsmanagement, Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie Einsatz mobiler Endgeräte. Organisatoren sind die Wirtschaftsförderung Nordfriesland, die regionalen Kreditinstitute, der Unternehmensverband Unterelbe-Westküste, der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag sowie die IHK und die Handwerkskammer Flensburg.

Das Unternehmerforum beginnt um 15:30 Uhr im NordseeCongressCentrum (NCC) Husum mit einer kurzen Einführung, bevor die Teilnehmer in verschiedenen Wissensforen zusammenkommen. Referenten sind unter anderem Petra Fuchs von der Krankenkasse IKK, Christiane Tiemann von der Firma RQP Schleswig-Holstein GmbH, die selbstständige Beraterin Kerstin Magnussen sowie die Tischlerei Fritz Martensen.

Darüber hinaus wird es im Foyer des NCC Informationsstände zu überregionalen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, Fachhochschulangeboten, E-Business und nordfriesischen Breitband-Versorgern geben. Abgerundet wird das Forum mit einem Abendvortrag von Jürgen Petersen, Gründer der Firma brainrunning aus Niebüll. Der ehemalige Landwirt ist heute ein bundesweit gefragter Motivations- und Gedächtnistrainer. Der Kostenbeitrag beträgt 20 Euro pro Person. *red*

Weitere Informationen und Anmeldung
www.wfg-nf.de

Foto: IHK Flensburg/Lüttschwager

Gemeinsam für eine **schöne Flensburger Innenstadt**

PACT 2-Maßnahmen ❮ Vor mehr als fünf Jahren wurde mit PACT – Partnerschaft zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen – ein Grundstein für die Aufwertung der Flensburger Innenstadt gelegt. PACT 2 will nun mit zielorientierten Marketingmaßnahmen Kunden, Eigentümer und Gewerbetreibende gleichermaßen ansprechen.

Finanziert werden die Maßnahmen über eine Abgabe der Eigentümer an Holm, Großer Straße und Unterer Angelburger Straße. Die Stadt Flensburg beteiligt sich mit den Geldern aus der Erweiterung des CITTI-Parks mit 200.000 Euro an dem auf fünf Jahre angelegten Projekt. Die Hauptakteure sollen in einem Lenkungsausschuss – bestehend aus Gewerbetreibenden, Eigentümern in der Innenstadt sowie Vertretern von Stadt, IHK und Flensburg Fjord Tourismus GmbH – über die Maßnahmen beraten.

Eine attraktive Innenstadt mit vielfältigem Shopping- und Gastronomie-Angebot und einer gut funktionierenden Infrastruktur ist nicht nur wichtig um Kunden anzuziehen. Auch für Gewerbetreibende und Eigentümer muss der Standort attraktiv gestaltet werden – beides stärkt die lokale Wirtschaft. Ein Paket von drei Maßnahmen soll den Bereich weiter aufwerten und zukunftsfähiger machen.

Ladenflächenmanagement ❮ Die Einführung eines Online-Systems zur Flächenrecherche soll eine schnelle Wiederbelegung von Leerständen sichern. Interessenten erhalten verfügbare Gewerberäume mit ergänzenden Informationen visualisiert – unkompliziert und kostenlos.

Professionelles Standortmarketing ❮ Überfällig war seit Jahren eine professionelle Vermarktung der Innenstadt. Aufgeteilt in zwei Bereiche, soll mit dem Standortmarketing nicht nur das Interesse von Kunden geweckt, sondern die Attraktivität der Innenstadt für Mieter und Pächter ausgebaut werden.

Bereits jetzt kaufen 92 Prozent der Dänen aus der Grenzregion in Deutschland ein. 75 Prozent der Einkaufstouristen bevorzugen Flensburg als Einkaufsziel. Um diesen Trend noch zu verstärken und neue Kunden zur Reise in die Fördestadt zu motivieren, sollen in den drei meist gelesenen dänischen Tageszeitungen regelmäßig Printanzeigen geschaltet werden. Online-Kampagnen sollen die crossmediale Wirkung verstärken.

Eine innenstadteigene App für iPhones und Android-Handys sowie eine mobile Website soll für Kunden und Gewerbetreibende einen Mehrwert schaffen: Nutzer können gezielt im Angebot der Flensburger Innenstadt suchen – ob Shopping, Kultur, Essen oder Parkmöglichkeiten. Eine Suchfunktion nach Kriterien wie Kategorie, Nähe oder Öffnungszeiten erweitern das Angebot ebenso wie Kartentools mit Ortungsfunktion und eingebundene Coupons und Angebote. Das Ganze soll auf Deutsch und Dänisch verfügbar sein.

Quartiersmanagement ❮ Ein effizientes Zusammenspiel zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung soll Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung in der Flensburger Innenstadt gewährleisten. Sogenannte Quartiersmanager kontrollieren ihr Gebiet regelmäßig und melden Auffälligkeiten, Beschädigungen oder Verschmutzungen wie etwa durch Graffitis. Ziel ist es, durch kurze Reaktionszeiten und eine klare Aufgabenverteilung Probleme schnell in den Griff zu bekommen. *mg* ❮

Erfolgsmodell kooperative Stadtentwicklung

Business Improvement Districts Immer mehr innerstädtische Hauseigentümer und Gewerbetreibende setzen auf Eigeninitiative, um ihre Standorte attraktiver zu gestalten und so im Wettbewerb mit dem Online-Handel und Einkaufszentren auf der „grünen Wiese" bestehen zu können. Im November fand der 5. BID-Kongress in Offenbach am Main statt.

Nachahmenswerte Beispiele für erfolgreiche nationale und internationale Business Improvement Districts (BIDs) und aktuelle gesetzliche Entwicklungen standen auf dem Programm der vom DIHK und der IHK Offenbach organisierten Veranstaltung.

Zwei Tage lang konnten sich Interessierte darüber informieren, wie das gemeinsame Handeln von Bürgern, Politik, Verwaltung und Wirtschaft den öffentlichen Raum aufwerten und attraktiver gestalten kann. Höhepunkt war die Verleihung des BID-Awards. 29 aktuelle BID-Projekte waren zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen. Zum Sieger wurde eine Initiative aus Bremen erklärt, die von 40 Eigentümern und rund 70 Gewerbetreibenden getragen wurde und mit verschiedenen Maßnahmen überzeugte. Seit 2005 hat die gewerbliche Wirtschaft im BID-Kontext bundesweit bereits 39.561.100 Euro in den öffentlichen Raum investiert.

Die Budgets rangieren zwischen 3.500 und den 5.966.000 Euro, die das „BID Neuer Wall" in Hamburg investierte. An einigen Projekten sind weniger als zehn Immobilieneigentümer beteiligt, im größten BID in Bremen sind mehr als 280 Eigentümer aktiv.

Foto: IHK Offenbach am Main

Preisträger der Verleihung des BID-Awards 2013

Initiativen weltweit BIDs gibt es weltweit. Im Rahmen des Kongresses stellten erfolgreiche Initiativen aus den USA, den Niederlanden und Großbritannien ihre Aktivitäten vor. Der rasante Anstieg der Zahl von BID-Projekten verdeutliche den enormen Bedarf, erklärt DIHK-Stadtentwicklungsexpertin Tine Fuchs. „Aber diese Initiativen können kein Ersatz für erforderliche kommunale Infrastrukturmaßnahmen sein. Die Kommunen sind hierdurch nicht aus der Pflicht entlassen, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Innenstädte zu ergreifen." In Deutschland gibt es mittlerweile 30 BIDs, Tendenz weiter steigend: Bis zum Jahresende werden es nach Einschätzung von Tine Fuchs wahrscheinlich bereits 35 sein.

Autor: Malte Graeve
Geschäftsbereich Standortpolitik
graeve@flensburg.ihk.de

› **Gründerwettbewerb Harrislee**

Ideale **Startbedingungen**

Mit einer gemeinsamen Initiative wollen die IHK Flensburg, die Gemeinde Harrislee, Fachhochschule und Universität Flensburg sowie die Harrisleer Unternehmen Existenzgründer ins Zentrum holen.

Im Rahmen eines Gründerwettbewerbs können sich Nachwuchs-Unternehmer mit unterschiedlichen Geschäftskonzepten beteiligen. Als Siegprämien sind drei mietfreie Monate für eine geeignete Gewerbefläche und zweckgebundene Preisgelder von bis zu 5.000 Euro ausgeschrieben. Zusätzlich wird den ausgezeichneten Gründern ein professioneller Coach an die Seite gestellt, der bei der Erstellung eines Businessplans, bei Förderanträgen und in Rechtsfragen unterstützt und durch das erste Unternehmensjahr begleitet.

Einsendeschluss für die Bewerbungen zur „Gründungsinitiative Marktplatz/Zentrum Harrislee" ist der 30. April 2014.

Interessierten Anbietern von Gewerbeimmobilien und potenziellen Gründern, die sich über die Initiative informieren möchten, steht Malte Gräve von der IHK Flensburg per E-Mail (graeve@flensburg.ihk.de) oder telefonisch unter 0461 806-464 für Rückfragen zur Verfügung. *pv*

Website Gründungsinitiative Marktplatz Harrislee
www.contest.harrislee-marktplatz.de

Foto: GeoBasis-DE/L VermGeo SH

Erschließung und Grundstücksverkauf können beginnen

Interkommunales Gewerbegebiet Bei der Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebiets Schleswig-Schuby wurden jetzt weitere wichtige Hürden genommen. Nach aktuellem Stand kann nun die Erschließung beginnen.

Die Flächen sind gesichert und dank der Unterstützung durch das Land steht nun auch die Finanzierung", so Stefan Wesemann, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Schleswig. Besonders erfreulich sei es, dass die an dem Gewerbegebiet beteiligten Gemeinden weiter an einem Strang ziehen. Damit der erste Bauabschnitt erschlossen werden kann, wird der im Januar 2012 gegründete Zweckverband „Interkommunales Gewerbegebiet Schleswig-Umland" unter dem Vorsitz von Bürgermeister Helmut Ketelsen aus Schuby zunächst in Vorkasse treten. Die Finanzierung erfolgt über eine Umlage, die von allen 23 in dem Verband vertretenen Kommunen getragen wird.

Somit können interessierten Unternehmen bereits in diesem Jahr Grundstücke angeboten werden. „Durch den großzügigen Zuschnitt und die unmittelbare Nähe zur A7 beziehungsweise beste Verkehrsanbindungen Richtung Westen und Osten sind diese Flächen sehr attraktiv", betont Wesemann. Das Gewerbegebiet sei eine wichtige Investition in die Zukunft der Wirtschaftsregion. Die Ansiedlung neuer Firmen bringe sowohl mehr Arbeitsplätze als auch höhere Steuereinnahmen.

Einzelbetriebliche Förderung wichtig Das interkommunale Gewerbegebiet ist ein bedeutendes öffentliches Wirtschaftsprojekt für den Kreis Schleswig-Flensburg. Um ein attraktives Angebot für flächenintensive und überregional tätige Unternehmen mit An- und Umsiedlungswünschen machen zu können, haben sich die Gemeinden um Schleswig und die Stadt Schleswig, die die Geschäftsführung des Zweckverbandes übernommen hat, zusammengetan. Besonders großflächige Ansiedelungswünsche mit überregionaler Ausrichtung auch aus Dänemark sollen berücksichtigt werden. Die Fläche liegt unmittelbar östlich der A7 und südlich der B201 und erstreckt sich über insgesamt rund 42 Hektar. Auch die IHK Flensburg war an der Initiierung des Projektes beteiligt. Wesentlich für die Vermarktung der Flächen und die Ansiedlung von arbeitsplatzstarken Unternehmen sei aber auch die Wiedereinführung der einzelbetrieblichen Förderung. „Für die einzelbetriebliche Förderung im Norden haben sich sowohl das Präsidium als auch die Vollversammlung der IHK deutlich positioniert", erklärt Wesemann. Für 2014 habe das Land eine „neu sortierte" Förderung in Aussicht gestellt, Konkreteres sei aber noch nicht bekannt. *ah*

Kontakt für interessierte Unternehmen
IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig
Stefan Wesemann, Tel.: (04621) 4819-950
E-Mail: wesemann@flensburg.ihk.de

› Secop

Erfolgreiche Geschäftsübernahme

Die Secop Group (früher: Danfoss Household Compressors), einer der führenden Hersteller von Kompressoren für Kühl- und Gefriergeräte, hat die wichtigste Hürde zur Übernahme der österreichischen ACC Austria GmbH genommen. Wie das Flensburger Unternehmen mitteilte, hat die Europäische Kommission ihre Genehmigung für die Übernahme der wesentlichen Vermögensgegenstände erteilt. Durch die Akquisition stärkt die Unternehmensgruppe ihre Marktposition deutlich. „Wir haben mit Secop einen guten Partner gefunden, um wieder optimistisch in die Zukunft schauen zu können", sagt Otto Janisch, künftiger Geschäftsführer der neuen Secop Austria GmbH. Die ehemalige ACC Austria war durch die Insolvenz der italienischen Muttergesellschaft Ende 2012 selbst insolvent geworden. „Secop will zu einem der führenden unabhängigen Anbieter hermetischer Verdichter von Kühlanwendungen aufsteigen", erklärt Mogens Søholm, CEO der Secop Group. „Mit der Übernahme des Werks in Fürstenfeld und seiner qualifizierten Belegschaft sowie deren erfolgreichen Produktplattformen sind wir diesem Ziel wieder einen wichtigen Schritt näher gekommen. Gemeinsam sind wir nun der größte unabhängige Anbieter in Europa mit der weltweit stärksten Innovationskraft."

Die Secop Group gilt als weltweit führender Lieferant von hermetischen Kompressoren für Haushaltskühl- und Gefriergeräte, gewerbliche Kleinanlagen und mobile Kühlanwendungen. Hauptsitz des Konzerns ist Flensburg. Hier befinden sich die Abteilungen Forschung, Entwicklung, Vertrieb und Support. Hinzu kommen Produktionsstätten in Slowenien, der Slowakei und in China. *red*

Website Secop GmbH
www.secop.com

› **Bewerbungsfrist verlängert**

Deutsch-Dänischer Innovationspreis 2014

Noch bis zum 14. Februar 2014 können sich Einzelpersonen und Unternehmen für den „Deutsch-Dänischen Innovationspreis“ des Projektes Düppel bewerben. Unter den Oberrubriken Existenzgründung und Innovation werden grenzüberschreitende Innovationsideen aus den Bereichen erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft, Tourismus, Ernährungswirtschaft, Logistik und dem Querschnittsthema Wissen ausgezeichnet. Gesucht werden Projekte, die dazu beitragen, den gemeinsamen Wirtschaftsraum zu einer Wachstumsregion zu entwickeln.

Der Wettbewerb wird sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite ausgeschrieben. Die Gewinner erhalten ein Gesamtpreisgeld in Höhe von rund 85.000 Euro. Gestiftet wird der Preis vom Verein Flensburg Innovativ! e. V. und der Stiftung Bitten og Mads Clausen Fonden. Die Verleihung erfolgt am 3. April 2014 im Rahmen eines deutsch-dänischen Wirtschaftstages in Flensburg. Auf Youtube kann man sich unter dem Begriff „Düppel 2014“ den Film zum Deutsch-Dänischen Innovationspreis anschauen.

Der Deutsch-Dänische Innovationspreis ist ein Teil des INTERREG-Projekts „Düppel 2014“, welches über das INTERREG-4A-Programm Süddänemark-Schleswig-K.E.R.N. mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung kofinanziert wird. Projektpartner sind die Region Syddanmark, die IHK Flensburg, die Landesregierung Schleswig-Holstein, der UdviklingsRåd Sønderjylland sowie weitere deutsche und dänische Unternehmen und Organisationen. *red* «

Maria Heiden ist die neue Ansprechpartnerin für den Deutsch-Dänischen Innovationspreis.

Foto: IHK Flensburg/Gremler

Informationen und Bewerbung
www.dueppel2014.de

Sprechen Sie Dänisch?

„Windkraftanlage“ heißt auf **Dänisch „Windmølle“**

Nach neun Monaten Bauzeit haben der Energiekonzern Vattenfall und die Stadtwerke München alle Fundamente für den Offshore-Windpark DanTysk vor Sylt fertiggestellt. Mit der Errichtung von 80 Stahlfundamenten ist ein bedeutender Meilenstein erreicht. Bis zu 65 Meter lang und bis zu 950 Tonnen schwer sind die zylindrischen Stützen. Mithilfe eines speziellen Hammers wurden sie im Meeresboden verankert. Als Schutz für die lärmempfindlichen Schweinswale wurden während der Bauarbeiten neu entwickelte Technologien zur Schallminderung angewendet. Dabei wurde ein sogenannter Blasenschleier als Schallschutz gelegt. Die Kosten dafür liegen in zweistelliger Millionenhöhe. Im Basishafen in Esbjerg kehrt allerdings nur langsam Ruhe ein. Hier laufen weiterhin alle Vorbereitungen dafür, die Installationsschiffe mit den vormontierten Windturbinen zu beladen und zum Offshore-Standort DanTysk zu transportieren.

„Wir haben die Installation der Turbinen aufgrund des verzögerten Netzanschlusses auf das Frühjahr 2014 verschoben. So können wir den Serviceaufwand für die Turbinen, die bereits offshore installiert sind, reduzieren. Gern hätten wir an unserem Plan festgehalten und Anfang 2014 mit der Inbetriebnahme begonnen. Nun aber passen wir uns der Fertigstellung des Offshore-Netzschlusses an“, sagt Projektleiter Ole Bigum-Nielsen. „Vi har udsat installationen af vindmøllerne til foråret 2014 på grund af den forsinkede nettilslutning. På den måde kan vi reducere servicebehovet på møllerne til havs. Vi ville gerne have holdt fast i vores plan og sat møller i drift i starten af 2014. Nu retter vi os imidlertid ind efter færdiggørelsen af offshore-nettilslutningen“, forklarer projektleder Ole Bigum-Nielsen.

Der Offshore Windpark DanTysk westlich von Sylt und direkt an der Grenze zu Dänemark gehört zu den ersten großen Meereswindparks, die in der deutschen Nordsee gebaut werden. Die beiden Energieriesen Vattenfall und Stadtwerke München leisten damit gemeinsam einen wichtigen Beitrag für die Energiewende in Deutschland. Mit insgesamt 80 Windturbinen kann DanTysk demnächst bis zu 400.000 Haushalte mit grüner Energie versorgen. Der Betriebsbeginn ist zum Herbst 2014 geplant, die Gesamtinvestitionen sollen bei einer Milliarde Euro liegen. «

Autorin: Maria Heiden
IHK Flensburg, International
heiden@flensburg.ihk.de

FH Westküste und Fraunhofer-Institut erweitern Zusammenarbeit

Hightech ‹ Die Fachhochschule Westküste (FHW) und das Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (ISIT) haben ihre Zusammenarbeit erweitert und werden in den kommenden Monaten eine neue gemeinsame Arbeitsgruppe aufbauen.

Foto: Fachhochschule Westküste

Den entsprechenden Vertrag unterzeichneten ISIT-Leiter Wolfgang Benecke und Professor Hanno Kirsch, Präsident der FHW, Ende November. Die Arbeitsgruppe unter der fachlichen Leitung von Professor Ralf Dudde aus dem ISIT und Professor Michael Berger von der FHW beschäftigt sich mit der Frage, wie Maschinen oder andere elektronische Geräte in Zukunft einfacher bedient werden können. Mit Mikrosystemtechnik erfassen zum Beispiel Smartphones schon heute Bewegungen im Raum, erkennen Berührungen, Sprache und Geräusche. Mit neuen Sensoren sollen sie zukünftig auch Gesten erkennen, das Raumklima der Umgebung überwachen und von den Lippen ablesen können. Dabei werden neue Mikrosysteme zusätzliche Anwendungen in der Automobiltechnik, dem Maschinenbau, der Unterhaltungs- und der Medizintechnik finden. Hierzu werden Wissenschaftler der FHW und des ISIT zunächst funktionsfähige Systeme zur Maschinensteuerung aufbauen, mit denen die Anwendungsmöglichkeiten konkret demonstriert werden. Die Arbeiten beginnen mit optischen Systemen zur Gestenerkennung für Maschinensteuerungen und zur Abstandsbestimmung in Kraftfahrzeugen. Seitens der FHW werden mehrere Fachleute, aber auch Studenten an dem Projekt mitarbeiten. Der Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft unterstützt die Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahren mit 1,2 Millionen Euro. *red* ‹‹

Website FH Westküste
www.fh-westkueste.de

Website ISIT
www.isit.fraunhofer.de

› Fachhochschule Flensburg

Präsident des Global Wind Energy Councils wird **Honorarprofessor**

Mitte Dezember wurde Dr. Klaus Rave, Präsident des Global Wind Energy Council, zum Honorarprofessor an der Fachhochschule Flensburg ernannt. Die langjährige ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie die herausragenden Leistungen für Wirtschaft und Wissenschaft in Schleswig-Holstein seien neben den gesetzlichen Bestimmungen wesentliche Gründe für die Vergabe des Titels gewesen, so Professor Herbert Zickfeld, Präsident der Fachhochschule Flensburg.

In seiner Laudatio lobte Professor Torsten Faber, Leiter des Instituts für Windenergietechnik, die Verdienste des neuen Honorarprofessors. „Aufgrund der hervorragenden Leistungen für das Land Schleswig-Holstein, die Windenergie sowie die Fachhochschule Flensburg und das Institut für Windenergietechnik in der Vergangenheit, der Gegenwart und sicher auch der Zukunft, freue ich mich über die Berufung", sagte er. Dem Hochschulstandort Flensburg als dem Zentrum für Forschung und Lehre im Bereich Windenergie in Schleswig-Holstein werde mit Raves Berufung ein wertvoller Impuls gegeben.

Rave, der als Präsident des Global Wind Energy Council, dem globalen Dachverband der Windenergie, die höchste Position in diesem Bereich besetzt, soll künftig seine Erfahrungen und sein Wissen an die Studierenden in Flensburg weitergeben. Der frisch ernannte Honorarprofessor freute sich über die Ehre – und lobte seinerseits die Leistungen der Fachhochschule Flensburg im Bereich der Windenergie. *red* ‹‹

Website Fachhochschule Flensburg
www.fh-flensburg.de

Foto: WKN AG

Zur Person

Dr. Klaus Rave hat in Kiel und Dublin Rechts- und Staatswissenschaften studiert. Von 1988 bis 1995 war er Abteilungsleiter des Bereichs Energiewirtschaft in der Landesregierung. Seit 2010 ist er Vorsitzender des Global Wind Energy Council (GWEC). Er ist ferner Vorsitzender des Windenergiezirkels Hanse.

red ‹‹